

Manfred Dempf

www.manfred-dempf.de

Weihnachten 2010

Und es begab sich, als Angela Merkel Bundeskanzlerin war in Deutschland und Horst Köhler Bundespräsident, da wartete noch immer der größte Teil der Menschheit auf einen, der ihnen Licht und Wärme in ihr Leben bringen würde.

Da waren die, denen kalt und dunkel war vor Einsamkeit: die alleingelassenen Alten, die Geschiedenen, die Scheidungswaisen, die Obdachlosen, die von den Menschen Enttäuschten, die Verbitterten.

Da waren die, die im Dunkel und in der Kälte ihrer Süchte gefangen waren: die Drogen- und Alkoholabhängigen, die Fernseh- und Internetsüchtigen, die, deren Leben nur aus Sex bestand, die Konsum- und die Machtgierigen.

Und da waren die, die das Dunkel für Licht hielten, obwohl sie nichts sahen, und die Kälte für Wärme, obwohl sie steifgefroren waren: alte und neue Nazis und Ideologen aller Richtungen, Zeugen Jehovas und andere Sektierer und Fanatiker – und viele, sehr viele von denen, die sich Christen nannten.

In eben jener Zeit begab es sich, dass man wieder Weihnachten feierte. Des nachts trafen sie sich alle in der Kirche: die Einsamen, die Süchtigen, die Fanatiker. Die Kirche war dunkel und kalt.

Und sie sahen auf die Krippe, auf das traute, hochheilige Paar mit den edlen, makellosen Gesichtern, auf die Idylle aus Ochs, Esel, Hirten und Engel, und auf ein putziges süßes kleines Baby mit lockigem Haar. Und alle sagten: "Mein Gott, ist das himmlisch!"

Es war ihnen, als ob ein Licht aufflammte, ein warmes, angenehmes Licht. Aber als sie sich von der Krippe abwandten, war es wieder kalt und dunkel.

Doch auf einmal erstrahlte ein Licht – hell, so gleißend hell, dass es nirgends mehr einen Schatten gab – und heiß, so heiß, dass es jeden bis ins Innerste traf. Da blickten alle zur Krippe, und sie sahen:

Maria war auf einmal eine Asylbewerberin, Josef ein Obdachloser, die Hirten waren alle zu Flüchtlingen geworden, Ochs und Esel an medizinische Versuchsgeräte angeschlossen, die Schafe an verseuchtem Gras verendet und in der Krippe lag ... ein Mann, ans Kreuz geschlagen.

Doch über allem schwebten noch immer die Engel und sangen: "Ehre sei Gott in der Höhe und in der Tiefe, in Geburt, Tod und Auferstehung, im ganzen Leben, jetzt und immer!"

Die Menschen sahen das alles, und die meisten sagten: "Ach Gott, wie unromantisch!", und gingen enttäuscht nach Hause, hinaus in die dunkle Kälte.

Einige aber von den Einsamen, den Süchtigen und den Fanatikern blieben gebannt stehen vor der Krippe, denn sie erkannten in Maria und Josef, in den Hirten und in den Tieren sich selbst – und vor allem in dem Menschen, der ans Kreuz geschlagen war.

Bei diesen Menschen, die aushielten vor der Krippe, die das grelle und heiße Licht nicht schreckte, bei diesen Menschen blieb das Licht.

Und das Licht leuchtet in der Finsternis, und die Finsternis wird es nicht ergreifen.